

Inhalt

Follow-Up Indeland-Szenarien	1
Lehrerfortbildung Szenarien	1
1. World Resources Forum, Davos 2009	1
Indikatoren für Nachhaltigkeit in der StädteRegion Aachen	2
Parlamentarischer Abend	2
Ökopass: die nächste Runde	3
RIO Award und Euregionaler Umweltpreis	3
Ernst Ulrich von Weizsäcker: Faktor Fünf	3
Donalla Meadows: Die Grenzen des Denkens	4

Follow-Up Indeland Szenarien

Seit Juni 2009 sind die Indeland 2050 Szenarien der Stiftung publiziert, die gesellschaftliche Diskussion darüber kommt in Gang. Gemeinsam mit Gemeinden wie Aldenhoven, Eschweiler, Inden, Langerwehe, Niederzier sowie mit den unterschiedlichsten Stakeholdergruppen werden die Szenarien diskutiert und in ihren Auswirkungen auf die jeweilige Gruppe durchleuchtet. Konkret geht es um die Frage: Was bedeuten die im Abendland, Ellenbogenland, Förderland oder Neuland skizzierten Entwicklungen für einzelne Gruppen? Wie können sie sich auf diese Welten einstellen? Welche der Welten wird favorisiert, welche wird abgelehnt? Was kann getan werden, damit das bevorzugte Szenario Wirklichkeit wird? Wie können Entwicklungen, wie sie in angelegten Szenarien beschrieben

sind, verhindert werden? Zu diesen Fragen bietet die Stiftung vertiefende Workshops an.

Wenn Sie an einem solchen Workshop teilnehmen wollen oder an einem Workshop für Ihr Unternehmen, Ihren Verein oder eine andere Gruppierung interessiert sind, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.

Lehrerfortbildung Szenarien

Die in den Indeland-Szenarien dargestellten Zukünfte betreffen in erster Linie kommende Generationen: Die heute 15-18-Jährigen stehen 2050 auf dem Zenit ihrer beruflichen Karrieren. Daher sollen diese Szenarien Gegenstand ihres Schulunterrichtes werden.

Gegenwärtig zählt die Arbeit mit Szenarien nicht zum Fächerkanon, der an den staatlichen Schulen gelehrt wird; es gibt daher wenig entsprechende Kompetenzen beim Lehrpersonal. Grund genug für die Stiftung, Lehrerinnen und Lehrern in einem ersten Workshop genau diese Kompetenzen zu vermitteln.

Gemeinsam mit Ulrich Golüke und Sascha Meinert aus dem Indeland-Szenarieteam hat die Stiftung in Kooperation mit dem Science College Overbach im März 2010 eine Schulung zur Arbeit mit Szenarien durchgeführt. Rund 30 Lehrerinnen, Lehrer und Referendare aus der Region wissen jetzt, was sie mit Szenarien im Unterricht anfangen können.

Dieser Schnupperkurs hat wohl Lust auf mehr gemacht: Fast alle Teilnehmer wollen in einem aufbauenden Lehrgang Einblicke in die

Erstellung von Szenarien bekommen. Gegenwärtig arbeitet die Stiftung an der Konzeption des zweiten Szenarienkurses.

Die Schulungsunterlagen können Sie auf der Internetseite der Stiftung herunterladen:

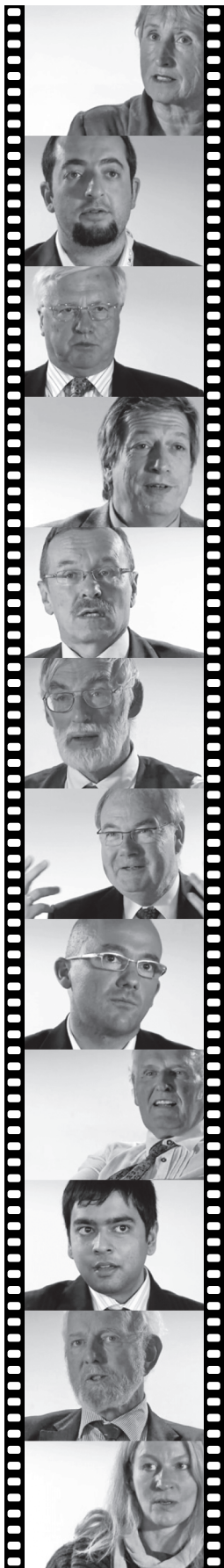
WWW.AACHENER-STIFTUNG.DE/INDEX.PHP?ID=149

1. World Resources Forum, Davos 2009

Im September 2009 fand in Davos das erste World Resources Forum statt. Der Ort des World Economic Forum war von den Veranstaltern bewusst gewählt, schließlich ist ein nachhaltiges Management von Ressourcen ein globales Thema mit enormen Auswirkungen auf Wirtschaft und Gesellschaft.

Alles was in der Ressourcenszene Rang und Namen hat, stellte sich ein. Eine hervorragende Gelegenheit für die Stiftung, die wohl nur selten derart konzentriert auftretenden Koryphäen der Ressourcenszene zu interviewen. Aus diesen Interviews entstanden in einer gemeinsamen Produktion von Jörg Altekruzes Zeitfilm GmbH aus Hamburg und Bert Beyers, mit dem die Stiftung schon seit langer Zeit in vielen Projekten verbunden ist, zwölf Kurzfilme, ein Trailer und ein rund 25 Minuten langer Film, der die Herausforderung einer nachhaltigen Nutzung von Ressourcen anschaulich macht.

Die zwölf Kurzfilme verdichten die geführten Interviews auf jeweils rund acht Minuten Film. Die Kernaussagen und die Argumentation



der Protagonisten werden dabei klar und deutlich herausgearbeitet. Unter den Interviewten sind beispielsweise über die „Szene“ hinaus bekannte Personen wie Dennis Meadows, Friedrich „Bio“ Schmidt-Bleek und Ernst Ulrich von Weizsäcker. Sehenswert auch die Übrigen (in alphabetischer Reihenfolge):

Prof. Marina Fischer-Kowalski, Uni Wien; Alessandro Galli, Global Footprint Network, San Francisco; Wolfgang Hafenmeyer, LGT Liechtenstein; Karan Khosla, EarthSafe Enterprises, Neu-Delhi; Prof. Harry Lehmann, Umweltbundesamt; Martin Lees, Club of Rome, Winterthur; Timo Mäkelä, EU-Kommission, Brüssel; Prof. Bernd Meyer, Uni Osnabrück; Helga Weisz, PIK Potsdam.

Den Trailer und die zwölf Interviewfilme können Sie auf

WWW.FAKTOR-X.INFO

ansehen oder auf dem Kanal der Aachener Stiftung bei youtube

WWW.YOUTUBE.COM/AACHENERSTIFTUNG.

Wenn Sie eine DVD erhalten wollen, die sie auf dem Fernseher anschauen können, wenden Sie sich bitte an die Stiftung.

Indikatoren für Nachhaltigkeit in der StädteRegion

Die StädteRegion Aachen, der Zusammenschluss aus Stadt Aachen und dem ehemaligen Kreis Aachen hat sich eine Menge vorgenommen. Dennoch fehlt aus Sicht der Stiftung etwas: Anschauliche und nachvollziehbare Indikatoren, die den Fortschritt der StädteRegion in Richtung Nachhaltigkeit transparent machen. Zuletzt gab es 2002 einen Versuch, solche Indikatoren im Rahmen des Programms „Ökologische Stadt der Zukunft“ dauerhaft zu verankern. Nach Auslaufen des Modellprojektes wurde auch die Fortschreibung dieser Indikatoren eingestellt.

Daher arbeitet eine breit in der Region verankerte Gruppe von Personen gemeinsam mit der Stiftung an einer Zusammenstellung innovativer Indikatoren. Sie sollen ideologiefrei und unabhängig von der jeweils regierenden Parteienkonstellation den Fortschritt der Region bei der Bewältigung der größten

Herausforderungen der Zukunft messen. Bis zur Sommerpause sollen die Indikatoren als Vorschlag für die StädteRegion auf dem Tisch liegen und in den entsprechenden Gremien diskutiert werden.

Parlamentarischer Abend in Berlin

Bis auf den letzten Platz belegt war der Saal in der ehrwürdigen Deutschen Parlamentarischen Gesellschaft, direkt gegenüber des Reichstages in Berlin. Die Stiftung hatte am 25. März 2010 zu einem parlamentarischen Abend unter dem Titel *Ressourceneffizienz für die postkarbone Gesellschaft – Wettbewerbsvorteile für Deutschland* geladen. Das Hauptanliegen der Stiftung: Abgeordnete des Bundestages und relevante Mitarbeiter der Ministerien für den Zusammenhang zwischen Klimaschutz und Ressourcenverbrauch sensibilisieren. Die Bundesregierung hat sich anspruchsvolle Ziele für die Minderung der Treibhausgasemissionen gesetzt: -40 % bis 2020, -80 % bis 2050.



Gegenwärtig hapert es jedoch an geeigneter Politik diese Ziele tatsächlich zu erreichen. Viele Maßnahmen sind einseitig auf eine Verringerung der CO₂-Emissionen ausgerichtet, verursachen aber als „Nebenwirkung“ einen insgesamt

höheren Ressourcenverbrauch, wie z.B. Hybrid-Autos oder die Abscheidung und Einlagerung von CO₂ bei der Verstromung von Kohle. Dieser zusätzliche Ressourcenverbrauch kostet Energie.

Sinnvoll wäre eine andere Vorgehensweise: Generelle Reduktion des Ressourcenverbrauchs. Jedes Kilo vermiedener Ressourcenverbrauch mindert auch den Energieverbrauch – und damit die Treibhausgasemissionen, denn dieses Kilo muss nicht exploriert, gefördert, bearbeitet und transportiert werden. Rund 40 % der weltweiten Treibhausgasemissionen hängen direkt mit der Erzeugung von Gütern zusammen. Indirekt ist es noch sehr viel mehr, denn häufig hat ein intelligentes Design der Güter auch Auswirkungen auf den Energieverbrauch während der Nutzungsphase von Gütern.

Dr. Stefan Bringezu vom Wuppertal Institut für Klima, Umwelt & Energie, Prof. Dr. Bernd Meyer von der Universität Osnabrück und Prof. Dr. Harry Lehmann vom Umweltbundesamt erläuterten den Besuchern die Zusammenhänge und leiteten Handlungsoptionen für die deutsche Politik ab. Ihre Vorträge können auf der Internetseite der Stiftung eingesehen werden.

WWW.AACHENER-STIFTUNG.DE/NC/SERVICE/NEWS/DETAIL/ARTIKEL/PARLAMENTARISCHER-ABEND-IN-BERLIN/

Ökopass: die nächste Runde

Einer der Dauerbrenner unter den Projekten der Stiftung geht in eine neue Runde. Im laufenden Schuljahr 2010 haben Grundschulen der Aachener Region wieder die

Gelegenheit, Schülerinnen und Schülern der 3. und 4. Klasse mit den Umweltmedien Wasser, Luft und Boden experimentieren zu lassen. Lernmaterial für die Kinder sowie Unterlagen für die Lehrer gibt es wie immer kostenlos bei Frau Wolff vom Projektpartner Promedia (WWW.PROMEDIA-GERMANY.DE).

RIO Award und Euregionaler Umweltpreis

Ressourceneffizienz und -produktivität ist in Teilen der Gesellschaft angekommen. Seit die Stiftung mit dem RIO Award 2002 weit in die Zukunft gedacht hat, sind zahlreiche Wettbewerbe mit ähnlicher Thematik auf Landes- und Bundesebene ausgelobt worden. So wird beispielsweise der Deutsche Materialeffizienzpreis auch in diesem Jahr wieder ausgelobt, Klaus Dosch von der Stiftung ist als Jurymitglied seit Anfang an dabei. Einsendeschluss des diesjährigen Materialeffizienzpreises ist der 14. Oktober 2010.

Es mangelt daher nicht mehr, wie noch vor einigen Jahren, an guten Beispielen, die vorgezeigt werden können. Für die Stiftung ist es daher nicht mehr sinnvoll, den RIO Award aufrecht zu erhalten. In der nächsten Zeit geht es eher darum, Politik zu mutigeren Schritten aufzufordern, für eine beschleunigte Verbesserung der Ressourcenproduktivität förderliche Rahmenbedingungen zu schaffen. Ähnliche Überlegungen haben auch zur Einstellung des Euregionalen Umweltpreises bewogen.

Weblinks:

WWW.RIO-AWARD.DE

WWW.DEMEA.DE/MATERIALEFFIZIENZPREIS/

Ernst Ulrich von Weizsäcker: Faktor Fünf

„Wandel steht uns bevor. Noch nie stand die Menschheit ... vor einer so überwältigenden Aufgabe.“

Weizsäcker und sein Ko-Autor Karlson Hargroves zeichnen in dem mit finanzieller Unterstützung der Stiftung entstandenen Buch ein düsteres Bild, von dem was vor uns liegt, falls wir weiter business-as-usual machen. Degeneration der Ökosysteme der Erde, schwindende Wasserreserven, Verteilungskriege, kurz: das Ende der Menschheit, so wie wir sie kennen. Doch ein Ausweg ist möglich, Faktor Fünf ist der Einstieg in den Ausstieg aus der vorprogrammierten Katastrophe. Es geht um einen globalen New Deal, eine Wirtschaftsweise, der in acht strategischen Schwerpunkten die Wende zum Besseren gelingt. Energieeffizienz, klimaneutrale Treibstoffe, Rückgewinnung von Wärme und Strom, erneuerbare Energien, Recycling, Produktverbesserungen, Materialeffizienz und Verminderung anderer Treibhausgase als CO₂. In Branchenstudien zu Gebäuden, Stahl und Zement, Landwirtschaft und Verkehr wird durchdekliniert, **was** das im Einzelnen bedeutet. Auf rund 230 Seiten entsteht auch durch viele anschaulich beschriebene Beispiele, der Eindruck genereller Machbarkeit.

Das „**wie**“ wird im zweiten Teil des Buches behandelt, für das hauptsächlich von Weizsäcker verantwortlich ist. Es geht um Ordnungsrecht, seine Erfolge und Grenzen, um ökonomische Instrumente, Boomerang-Effekte, Ökosteuer. Aus Sicht der Autoren muss der über ein Vierteljahrhundert

währenden Dominanz der Wirtschaft über den Staat eine Renaissance des starken Staates folgen, der Leitplanken für die künftige Entwicklung setzen muss. Letztlich geht es auch um Lebensqualität, um die Frage „*Was ist genug?*“. Eine lesenswerte Zusammenfassung der Situation und möglicher Auswege aus dem kommenden Dilemma.



Ernst Ulrich von Weizsäcker, Karlson Hargroves, Michael Smith: Faktor Fünf – Die Formel für nachhaltiges Wachstum, Droemer, München, ISBN 978-3-42627-486-6.

Donella Meadows: Die Grenzen des Denkens

Haben Sie sich jemals unter der Dusche stehend darüber gewundert, dass es so schwierig ist, die gewünschte Wassertemperatur einzustellen? Zu kalt? Mehr warmes Wasser. Es passiert nichts? Noch mehr warmes Wasser. Erst wird es wärmer, dann viel zu heiß. Wo liegt das Problem? Nach der Lektüre von *Die Grenzen des Denkens* ist das - und noch eine ganze Menge mehr - klar.

Donella Meadows (1941-2001) war die Hauptautorin von *Die Grenzen des Wachstums*. Es war ihr ein großes Anliegen, das Denken in Systemen aus der Ecke der Wissenschaftler zu interessierten Menschen zu bringen. Sie schrieb 15 Jahre lang die in mehr als 20 amerikanischen Zeitungen veröffentlichte Kolumne *The Global Citizen* zu Systemen im Alltag. Noch heute sind diese Texte aktuell und lesenswert. (WWW.SUSTAINER.ORG/DHM_ARCHIVE/) Das Manuskript für ihr „neues“ Buch wurde lange vor ihrem unerwarteten Tod fertig. Ihren damaligen Mitstreitern ist es zu verdanken, dass es 2008 in den USA und nun in Deutschland publiziert wurde.

Die Grenzen des Denkens ist ein Lehrbuch über das Denken in Systemen. Der ganze Alltag steckt voller Systeme, in der Natur, im Beruf, im Privatleben. Was wir von klein auf lernen, ist das Denken in Ursache-Wirkungs-Beziehungen. Aus A folgt B. Aus B folgt C. Also folgt aus A logischerweise C. Doch die Realität sieht anders aus: mehr oder weniger komplexe Wirkungsgeflechte, teilweise noch mit zeitlichen Verzögerungen. Diese zu erkennen und zu verstehen ist erstes Ziel des Buches. Darüber hinaus geht es darum, zu erkennen, wie und wo Systeme verändert werden können. Das Buch hilft bei der Identifikation von Ansatzpunkten. Eine bittere Erkenntnis nach seiner Lektüre: Politik so wie wir sie auf Kommunal-, Landes- oder Bundesebene kennen, nutzt die Erkenntnisse der Systemwissenschaften kaum und dreht oft an den falschen Schrauben. *Die Grenzen des Denkens* sei jedem empfohlen, der hier und da bewusst denkt und lebt, erst recht aber allen, die auf den unterschiedlichsten Ebenen relevante Entscheidungen treffen oder Politik machen.

Donella Meadows: Die Grenzen des Denkens. Wie wir sie mit Systemen erkennen und überwinden können – oekom Verlag, München, ISBN 978-3-86581-199-8.